

## 2. Preis ex aequo – Naemas Architekturkonzepte



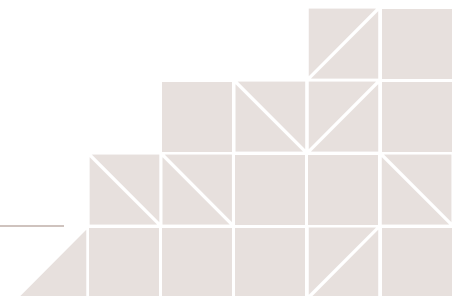
Die Jury beurteilt den Entwurf als couragiertes Statement für zukunftsweisendes Bauen, in dem die Nachhaltigkeit nicht nur ein leeres Versprechen ist. Die Herausforderung besteht darin, den Eingriff zu minimieren, Ressourcen zu schonen, das Hauptaugenmerk auf Wohnqualität zu legen, in der Materialwahl auf Langlebigkeit und Alterungsfähigkeit zu achten und in der Außengestaltung nicht dem Auto, sondern den kommunikativen und sozialen Anliegen den Vorrang zu geben. Alle diese Anforderungen sieht die Jury im Entwurfsansatz gut erfüllt. In der näheren Betrachtung stellen sich jedoch einige Bedenken ein. So ist zu befürchten, dass die Forderung der nachzuweisenden Anzahl der Stellplätze, das Ansinnen des unverbauten Hanges zu Fall bringen könnte. In diesem Zusammenhang müssen auch die Nutzbarkeit und Attraktivität der Flächen unter den aufgeständerten Baukörpern in Frage gestellt werden. Es ist grundsätzlich zu hinterfragen, inwiefern der Entwurfsansatz Programm ist (so wie es eingangs bei der Präsentation formuliert wurde) oder auch Anpassungen vertragen kann, ohne in die Banalität abzurutschen.

Die gut ausgearbeiteten Wohnungsgrundrisse zeugen von Großzügigkeit und weisen gute Belichtungsverhältnisse auf. Sie sind jeweils nach 3 Seiten orientiert, mit Terrassen die gegenseitig nicht einsehbar sind. Die Darstellungen verweisen auf hohe gestalterische Ansprüche und auf einen sensiblen Umgang mit Licht und Material.

Die Jury ist überzeugt, dass in der Überarbeitungsphase unter Berücksichtigung der kritisch vermerkten Belange auch der Innovationscharakter noch besser herausgearbeitet werden kann. Es geht darum, nicht nur dem Anspruch auf hohe Wohnqualität nachzukommen, sondern auch das selbstgesteckte Ziel für zukunftsorientiertes Bauen folgerichtig umzusetzen.



## 2. Preis ex aequo – Carlana Mezzalira Pentimalli



Ausgehend von einer fundierten Analyse des Bauplatzes werden die maßgebenden Parameter für den Entwurf definiert und zielsicher in ein schlüssiges Entwurfskonzept übersetzt. Die Einbindung in den Kontext gelingt über die Gliederung des Volumens und die stufenförmige Anordnung, die dem natürlichen Geländeverlauf folgt. Den nach Süden orientierten Wohnungen werden mit Mauern gesäumte Patios vorgeschaltet, als großzügige Außenbereiche, die vor Wind, Lärm und Einblicken geschützt sind. Es ist das Projekt, das die Nähe der Staatsstraße und die damit verbundene Lärmemission am besten berücksichtigt. Die Anlehnung des Entwurfsansatzes an die landschaftsprägende Terrassenstruktur des Vinschger Sonnenberges ist durch Materialität und Dimensionierung gut ablesbar, auch wenn der Patio als bauliches Element im örtlichen Umfeld nicht typisch ist. Es sind letztendlich auch die Patios, die von der Jury unterschiedlich wahrgenommen werden. Einerseits werden sie als wertvoller erweiterter Wohnraum anerkannt, andererseits wird zu viel Introvertiertheit befürchtet. Unbestritten scheint der Wunsch auf den freien Blick in die Landschaft, als dass er nur über gezielte Ausschnitte in der Mauer ausreichend befriedigt werden könnte. Es wird erörtert, inwiefern ein Aufbrechen der Mauern zulässig wäre, ohne das Entwurfskonzept zu schwächen. Auch sollte eine intensive Begrünung der Patios möglich sein. Nichtsdestotrotz erkennt die Jury im Entwurfsansatz das Potential, in der weiteren Bearbeitung und im Austausch mit dem Auslober dessen Bedürfnisse besser zu berücksichtigen und im Einklang mit den hohen Ansprüchen an ein schlüssiges Entwurfskonzept weiterentwickeln zu können.

